

DEUTSCHLANDFUNK

Abt. Literatur

Redaktion Dr. Klienann

NEUE LITERATUR

Otto Flake: Spiel und Nachspiel

Sigbert Mohn Verlag, Gütersloh

Manuskript: Dr. Walter Schmiele

- 1. Sprecher: *Robert Meybauer*
- 2. Sprecher: *Alf Marholm*
- Produzent: *Werner Triebel*

Aufnahme an Donnerstag, dem 22.11.62,
15.00 - 16.30 Uhr T1

Schneiden 22.11.62, 17.00 - 18.00 Uhr T2

Sendung am Freitag, den 23. 11. 62,
22.00 - 22.15 Uhr

DEUTSCHLANDFUNK
"COPYRIGHT"

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwendet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder auf andere Art vervielfältigt werden. Für Zwecke des Rundfunks darf das Manuskript nur mit Genehmigung des DEUTSCHLANDFUNK benutzt werden.

8.7

1.Sprecher: [Nachdem man Otto Flakes jüngstes Buch aus der Hand gelegt hat, die beiden in einem Band vereinigten Romane "Spiel und Nachspiel", stellt man sich wieder einmal die Frage, wieso ein Schriftsteller von seinem Rang, seiner intellektuellen Lebendigkeit und Produktivität einfach aus der deutschen Literatur hinausgezaubert werden konnte] wie das Kaninchen, das eben noch drin war, aus dem Zylinder. Flake hatte bereits in den zwanziger Jahren ein mehrbändiges Werk aufzuweisen, das sich sehen lassen konnte und das gesehen wurde. Die Tatsache, dass sich nach dem Totschweigen der Nachkriegsjahre plötzlich niemand mehr dieses Werkes entsinnen wollte oder es gar zu vermissen schien, hatte etwas Bestürzendes. Otto Flake war seit dem Jahre 1912 Autor S. Fischers, und S. Fischer, der Ibsen, Gerhart Hauptmann, Thomas Mann, Hesse, Schnitzler und Hofmannsthal gross gemacht hatte, war die Literatur. Bei S. Fischer erschien Flakes Romanerstling "Das Freitagskind". Bei S. Fischer erschienen die fünf Romane von Flakes Ruland-Serie. In S. Fischers einzigartiger Verlagszeitschrift, der "Neuen Rundschau", begegnete man während nahezu eines Menschenalters mit grosser Regelmässigkeit Flakes Romanen und Erzählungen in Vorabdruck; Flakes Aufsätzen zur politischen Lage und zur Literatur sowie Flakes kritischen Anmerkungen zur laufenden Buchproduktion. In S. Fischers Villa in Grunewald ging der junge Otto Flake ein und aus; denn er war dort persona grata. In dem Haus, dessen Wände mit Bildern von Gauguin, van Gogh, Liebermann und Ludwig von Hofmann geschmückt waren, traf der junge Mann aus dem Elsass die Grossen seiner Zeit, traf Walther Rathenau und Lovis Corinth, Hauptmann und Thomas Mann,

